

Sollen Kinder schon mit drei an den PC?

Der Computer gehört in den Alltag, klar. Aber was für die Großen nützlich ist, muss für die Kleinen nicht unbedingt wertvoll sein

EXPERTEN-RAT

Spielen ja, aber nur in Maßen



Jürgen Hilse, Dipl.-Psychologe und Medienpädagoge bei der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz, Köln

Beeinflussen Computerspiele die kindliche Psyche?

Kinder sind schon im Alter von drei Jahren ansatzweise in der Lage, die reale Welt von der fiktiven zu trennen. Gleichwohl bergen die Inhalte von Computerspielen Gefahren in sich. Eltern sollten darauf achten, dass die Spiele ihre Kinder nicht überfordern, ängstigen oder andere problematische Reaktionen bei ihnen auslösen, sondern dem jeweiligen Entwicklungsstand angemessen sind.

Worauf sollten Eltern noch achten?

Sinnvoll ist es, sich über Spiel- oder Lerninhalte zu informieren und danach auszuwählen. Darüber hinaus gilt der Grundsatz, Kinder bei der Nutzung – sowohl bei den Spielen als auch beim Surfen im Internet – durch die Eltern zu begleiten. Dies erfüllt nicht nur eine Schutzfunktion, sondern fördert auch Gemeinschaftsgefühl und Kommunikation. Kinder dürfen nicht allein vor den Bildschirm!

Haben Eltern zu hohe Ansprüche?

Ich muss den Optimismus vieler Eltern bezüglich des Einsatzes eines Computers als wertvolles Lernmedium für Kinder im Vorschulalter dämpfen: Kinder in diesem Alter wollen – wenn überhaupt – am Computer nur spielen, und in begrenztem Maße ist dagegen nichts einzuwenden.

Kind und Computer. Es gibt Eltern, die strikt dagegen sind, weil sie befürchten, dass ihr Nachwuchs dann nur noch vor der Kiste sitzt. Für andere Eltern kann die Begegnung mit dem PC nicht früh genug stattfinden.

Keine Suchtgefahr

Ab welchem Alter ist ein Kind in der Lage, mit dem Computer umzugehen? Sollte man den Kleinen nicht ihre Kindheit lassen, bevor sie die Welt der „künstlichen Intelligenz“ kennen lernen? Fragen, die nicht eindeutig zu beantworten sind. Aber die Sorge vieler Eltern, dass ihr Kind, einmal mit der Technologie in Berührung gekommen, süchtig wird, ist unbegründet, meint Medienpädagoge Jürgen Hilse. Untersuchungen haben gezeigt, dass Computer-Kids sozial nicht verkümmern.

In den USA gibt es bereits Software für Babys ab sechs

Monaten. Auch hierzulande werden schon Programme für Zwei- bis Dreijährige angeboten. Experten befanden aber in der Zeitschrift „Ökotest“, dass ein Einstieg ins Computerleben frühestens



Gemeinsam macht's mehr Spaß: Kinder brauchen das kreative Spiel in der Gruppe

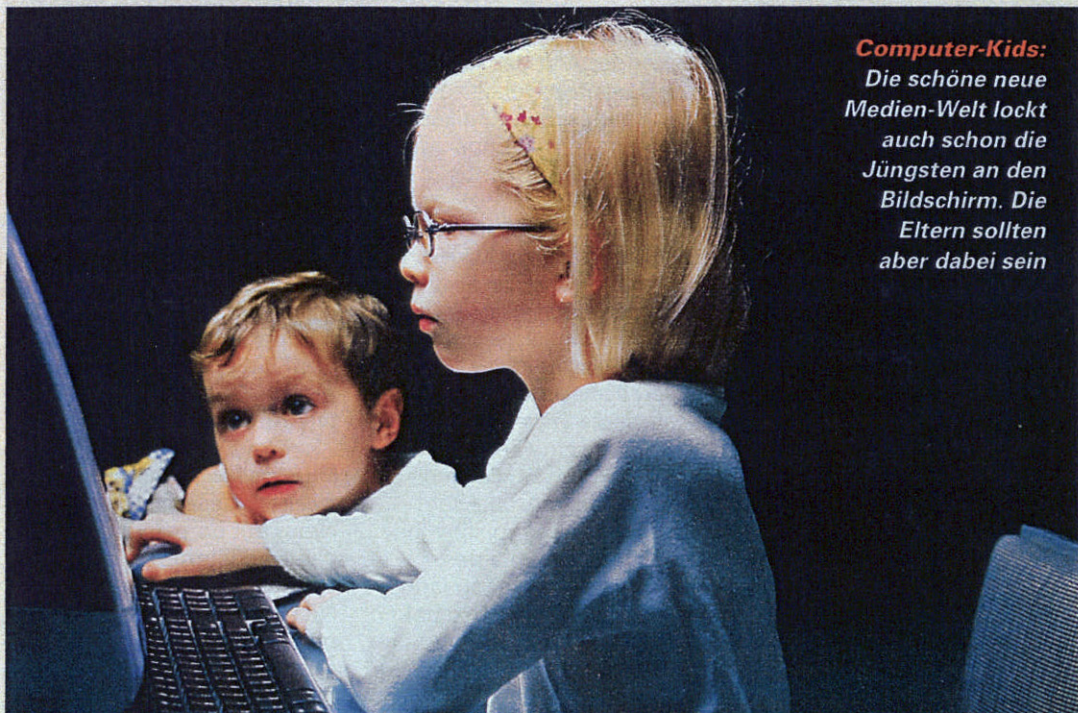
ab dem Kindergartenalter sinnvoll ist. Kleinkinder erforschen ihre Welt durch Tasten und Greifen besser als über einen Bildschirm.

Wie lange Kids am Computer bleiben dürfen, hängt vom Alter ab. Mehr als eine halbe Stunde bei den Kleinsten soll-

te es pro Tag nicht sein. Wichtig dabei, so Hilse, ist das gemeinsame Spiel mit den Eltern. Und noch ein Rat: nur im Hellen spielen. Die schnellen Lichtwechsel auf dem Monitor können in abgedunkelten Räumen epileptische Anfälle (Foto-Epilepsie) auslösen.

Positive Erfahrungen

Für das Projekt „Kind und Computer“ wurden in Ulm Rechner im Kindergarten-Alltag integriert. Die Erfahrungen damit waren positiv. „Die Kinder verhalten sich am PC harmonisch, halten die Regeln ein, auch die Kommunikation funktioniert“, berichtet Projektleiterin Anemarie Radlinger. Familienpsychologe Wolfgang Berman hat festgestellt, dass das Spielen am Computer hyperaktiven Kindern gut tut: „Sie disziplinieren sich dabei auf eine Art, wie sie es sonst niemals tun.“ Simone Port



Computer-Kids: Die schöne neue Medien-Welt lockt auch schon die Jüngsten an den Bildschirm. Die Eltern sollten aber dabei sein